

**Weihnachtsbitte des Deutschen Schulvereines  
im zweiten Jahre des Krieges.**

Liebwerte Mitglieder, treue Freunde und Gönner!

Bergebens suchen wir in der Geschichte aller Völker, um eine Zeit zu finden, die derjenigen gleicht, in welcher wir leben, die eine Nation vor so gewaltige Aufgaben gestellt hat, wie es der deutschen in unseren Tagen geschah. In gigantischem Ringen hat das Deutsche Reich, vereint mit Oesterreich, diese Kraftprobe ruhmvoll bestanden. Die Waffen werden in nicht allzu ferner Zeit ruhen, unsere Jugend wird wieder die heute zu Spitälern umgewandelten Schulhäuser beziehen können, der Krieg gehört der Geschichte an!

Hat sich aber das Geschick erfüllt, geht unser Vaterland neu-gestärkt, in neuer Blüte, aus diesen Kämpfen hervor, dann harret der Deutschen in Oesterreich die große Aufgabe, mehr als je für die Wahrung deutscher Schule und Sprache Sorge zu tragen. Der deutsche Unterricht muß unseren Nachkommen aller Orten gesichert werden, damit diese nicht einst zu der Klage berechtigt sind, daß wir gutes deutsches Blut im Kriege eingesetzt, aber unsere engere Heimat nicht deutsch erhalten, daß wir die während eines Menschenalters in mühevoller Arbeit aufgerichtete Schutzwehr unserer Sprache, den Deutschen Schulverein, ver-laffen, preisgegeben haben.

Auch in der Gegenwart, mitten im blutigen Streite, voll Sorge um das tägliche Brot, dürfen wir seiner nicht vergessen. Das wäre ein Frevel an unserer Nation, an dem kostbaren Schätze deutscher Kulturarbeit, den er gesammelt, an dem guten edlen Bruchteile unseres Volkes, der mit ihm für immer verloren ginge. Die Verteidigung unseres nationalen Besitzstandes darf aber nicht allein mit der Wehr des Geistes, sie muß auch mit den Waffen der Liebe geführt werden. Liebe zu jenen armen deutschen Kindern, die unsere Schulen besuchen, muß uns die Hand zu Spenden für sie öffnen. Schon schleicht die Not zu manchen, von ihr noch nie heimgesuchten Familien, wo der Vater im Felde steht, die Mutter nicht imstande ist, sein Gewerbe fortzuführen und die wenigen Ersparnisse geschwunden sind. Der rauhe Winter zog ins Land, warme Kleider, warme Schuhe fehlen, kein Geld zum Ankauf ist vorhanden. Doch eine Hoffnung besteht — es naht die Weihnachtszeit, mit ihr kommt die Liebe, die Fürsorge für die arme Jugend. In die Häuser der Armut, in die Dach-kammer der Witwe dringt sie, mit dem leuchtenden Christbaume Trost und Hilfe zu bringen.

Zu diesem Liebeswerke rufen wir Sie, geehrte Mitglieder, auch im zweiten Kriegsjahre. Verweigern Sie uns die Spende nicht, die wir so dringend benötigen, um den dürftigen Schülern unserer Unterrichtsanstalten eine Weihnachts-beschierung zu bieten, bringen Sie Ihren jugendlichen Stammes-genossen das Opfer, bei dieser Steigerung der Preise aller Lebensbedürfnisse zu geben, was möglich ist. Wir wollen nicht klein erscheinen in einer großen Zeit, wollen die gewaltigen Aufgaben, die uns gestellt sind, lösen im harten Kampfe nach außen, in treuem, unerschütterlichen Festhalten an unserem Volkstum in der Heimat. Was Sie an liebender Fürsorge unseren Kindern zu heiliger Weihnachtszeit tun, es wird ein

Baustein sein zur Macht und Größe, zur Veredelung und zum Heile unseres deutschen Volkes in Oesterreich!

Gaben aller Art nehmen wir entweder in unseren Woh-nungen oder in der Kanzlei des Deutschen Schulvereines, 8. Bezirk, Florianigasse 39, mit innigem Dank entgegen.

W i e n, im November 1915.

- Marie Adler, 1. Bezirk, Kolowratring 6. Gabriele v. Abrahamberg, 5. Bezirk, Schloßgasse 16. Rosa Arm-brecht, 10. Bezirk, Wienerbergstraße 27. Sidi Bachmayer, 3. Bezirk, Reissnerstraße 2. Marie Emmer-Braß, 4. Bezirk, Schlüsselgasse 8. Pette Fromm, 2. Bezirk, Vorgartenstraße 144. Dora Gruber, 6. Bezirk, Theobaldgasse 20. Leopoldine Gjurkovič, 18/4, Hameaustraße 19. Helene Haas, 13. Be-zirk, Töpfelgasse 2. Emma Kitičelt, 3. Bezirk, Singerstraße 2. Johanna Kolisch-Harvich, 13. Bezirk, Trauttmansdorff-gasse 6. Anna Kränzl, 8/1, Strozsigasse 4. Karoline Maresch-Arthaber, 4. Bezirk, Prinz Eugenstraße 6. Fanny Meißner-Diemer, 18. Bezirk, Riglergasse 6. Philly Micheroli, 19. Bezirk, Döblinger Hauptstraße 21. Marie Nerber, 5. Bezirk, Spengergasse 35. Irene v. Noot, 1. Bezirk, Weißburggasse 32. Anna Puschner, 9. Bezirk, Riechtensteinstraße 21. Auguste Ruder, 13/9, Jagdschloßgasse 29. Martha v. Schaub-Weitlof, 1. Bezirk, Reichsratsstraße 7. Anna Schiffner, 2. Bezirk, Schüttelstraße 19. Mimi Skodolowsky, 8. Bezirk, Josefstädterstraße 62. Marianne Teltcher-Giani, 6. Bezirk, Mariahilferstraße 91. Gene Turinsky, 3/2, Salmgasse 25. Marie Ulrich, 17. Bezirk, Kalvarienberggasse 19. Herta Wagner, 1. Bezirk, Universität. Migi Wall, 4. Bezirk, Belvederegasse 8. Paula Weitlof, 1. Bezirk, Döblhoffgasse 7, 2. Stoa, Tür 10. Marie Wielich, 2. Bezirk, Karmeliterplatz 4.